

Jungfernfahrt in Leverkusen**Selbstgebaute Jolle „Bitanik“ sticht in See**

9. Oktober 2022 um 16:18 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Jungfernfahrt auf dem Rhein: die jungen Bootsbauer lassen ihr Gefährt in Hitdorf zu Wasser. Foto: Uwe Miserius

Leverkusen. Junge Besucher des Jugendzentrums Bunker arbeiten erfolgreich an einem ambitionierten Projekt. Mit Segelboot aus Holz und Glasfaser über den Hitdorfer See.

Von Gabi Knops-Feiler

Nur über den Namen waren sich die jungen Leute nicht spontan einig. Im Raum standen Espresso oder Bunkerschreck, ehe sich „Bitanic“ durchsetzen konnte. Die übrige Zusammenarbeit hatte aber einwandfrei funktioniert, als acht Besucher des Jugendzentrums Bunker mit Unterstützung von Sponsoren in den Sommerferien ein Segelboot bauten. Dazu gehörte Ulrich Bornwasser, Leiter Politik- und Bürgerdialog bei Currenta, der den 3500 Euro teuren Bausatz spendierte. Dazu gehörte aber auch das Kommunale Bildungsbüro, das über ein Netzwerk zur Förderung des MINT-Nachwuchses für das übrige Material aufkam.

Die Jolle wurde zunächst nach einem Bauplan aus Bootsbauspertholz angefertigt, später mit Glasfasergewebe überzogen und mit Epoxidharz verklebt. „Das schützt das Holz vor Feuchtigkeit und macht es mechanisch hoch belastbar“, erläuterte Bootsbauer Gerd Martiny. Das Ergebnis sei ein Fiberglasrumpf mit Holzkern, der einem modernen Kunststoffrumpf in nichts nachstehe, aber deutlich leichter sei, betonte der Ehrenamtler.

Das könnte Sie auch interessieren



Für die 14-tägigen Arbeiten durften die Jugendlichen das Opladener Probierwerk nutzen, das Zentrum für technisch-kreative Menschen und innovative Ideen in der Stauffenbergstraße. Anschließend wurde das Boot in die Malerwerkstatt Hahn und Kremp transportiert und mehrfach mit blauer Farbe lackiert. Eigentlich war die Aktion schon für 2020 geplant gewesen, musste wegen Corona aber verschoben werden.

Am Sonntag nun wurde die nur 35 Kilo wiegende Jolle von vier Jugendlichen erstmals zu Wasser gelassen und das Segel gehisst. Cedric (15) und Nils (16) setzten sich spontan in das Wasserfahrzeug, während Eltern und Oma das Geschehen aus nächster Nähe beobachteten. Vivian, die Cousine von Cedric, hatte auch beim Bootsbau geholfen. „Es hat viel Spaß gemacht“, betonte die 19-Jährige, ehe sie mit einem Optimisten am letzten Tag der Saison und unter Aufsicht von Ernst Burandt, dem Jugendobmann des Hitdorfer Yachtclubs, ebenfalls aufs Wasser durfte.

Am Nachmittag halfen die Jugendlichen dann noch, die klassischen Ausbildungsboote ins Winterquartier zu bringen. Das Boot „Bitanic“ aber transportierte Zentrumsleiter Reiner Hilken in den Bunker an der Hindenburgstraße. Dort soll es während des Winters lagern, ehe es im nächsten Frühjahr erneut ins Wasser gelassen und langfristig mit einem Elektromotor ausgerüstet wird, informierte Hilken.

**Kommentare**

Mein Profil

Angemeldet als

baarhs.k

Schreiben Sie einen Kommentar

B *I* “ ☰

ABSENDEN

Neueste zuerst

Es sind noch keine Kommentare vorhanden. Nehmen Sie an der Diskussion teil.